

# Das Wort Gottes in der Familie

„Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“

Familieneinkehrnachmittag im Kloster Retz, 5.9.2014

„Wenn du die Bibel liest, spricht Gott zu dir; wenn du betest, sprichst du zu Gott.“  
(Augustinus)

Wenn wir die Hl. Schrift lesen und sie auch verstehen wollen, ist vor allem eines notwendig: mit Jesus Freundschaft schließen. Freundschaft beruht auf Einander-Kennen. Ich möchte Euch heute einen Weg vorstellen, wie wir Jesus auch zu Hause in der Familie kennenlernen können und mit Euch gemeinsam erste Schritte gehen.

Vorweg dreierlei:

1. Die Hl. Theresia von Jesus sagt: „Meiner Ansicht nach ist das innere Gebet nichts anderes als ein freundschaftlicher Umgang, bei dem wir oftmals ganz allein mit dem reden, von dem wir wissen, dass er uns liebt“ (Vida 8,5).
2. Nicht weil man Zeit hat betet man, sondern weil man sich Zeit nimmt (vgl. KKK 2709).
2. Gott schafft Gemeinschaft. Sein Wort baut Gemeinschaft auf. Daher ergeht das Wort Gottes auch an uns als Gemeinschaft, die Gemeinschaft der Kirche. Wir können Gottes Wort nur in Gemeinschaft richtig verstehen. Deswegen ist der Raum, in dem wir Gottes Wort lesen, hören und in dem es ausgelegt wird, die Kirche. Es ist leicht nachvollziehbar, dass der bevorzugte Ort, an dem das Wort an uns ergeht, die Eucharistiefeier ist.

Damit wir in persönlichen Kontakt mit Jesus kommen, ist es aber notwendig, dass wir auch vor und nach der sonntäglichen Hl. Messe IHN hören und mit IHM sprechen. Ich möchte Euch für Zuhause, für Eure Familie einen bewährten Weg dazu in vier Schritten vorstellen, so wie ihn uns Papst Benedikt in *Verbum Domini* Erinnerung gerufen hat. So lade ich Euch ein, dass wir diesen Weg jetzt gemeinsam mit dem heutigen Sonntagsevangelium gehen. Ihr könntet das z.B. in der Familie genauso tun – am Samstag als Vorbereitung, am Sonntag selber oder in der Woche danach als “Echo” auf das, was Jesus am Sonntag uns sagt.

1. Der erste Schritt ist LESEN, LECTIO – und zwar mehrmals. Man könnte sagen: „kauen“ – damit mir klar wird: Was sagt diese Stelle aus der Hl. Schrift in sich? Was spricht Gott hier? Schließlich soll die Hl. Schrift nicht einfach als meine Rechtfertigung für meine Lieblingsideen erhalten müssen. Da würde ich nie aus meinen eigenen Gedanken herauskommen und auf das Neue einlassen, das Gott für mich vorbereitet hat. Deswegen: Lesen – am besten laut; eventuell mit Parallelstellen an anderer Stelle in der Hl. Schrift; oder den biblischen Text in anderen Sprachen lesen; am besten schon am Abend vor dem Schlafengehen – dann „arbeitet“ das Wort Gottes schon von selbst im Schlaf. Als Eltern können Sie sich, bevor sie den hl. Text mit der Familie lesen, auch etwas *über* diese Bibelstelle durchlesen und sich vorbereiten, z. B. im Schott-Messbuch, „Magnificat“ oder mit einem guten Kommentar, der sogar in manchen Zeitungen zu finden ist. Während des gemeinsamen Lesens kann es sehr hilfreich sein, dass man sich mit der Vorstellungskraft ein Bild von der Bibelstelle macht.
2. Als nächstes stellt Ihr Euch die Frage: Was sagt Gott in diesem Bibelabschnitt zu mir als einzelnen, bzw. was sagt er zu uns als Ehepaar, als Familie – hier und heute? – MEDITATIO. Dazu hilft, dass Du Dir überlegst, ob Dich die Begebenheiten in dieser Bibelstelle an etwas erinnern, was Du erlebt hast. Du wirst auch merken, dass Dich der eine Satz bewegt, der andere vielleicht aufregt oder dass Du mit etwas überhaupt nicht kannst: Dann bist Du am Kern. Hab Mut! Nimm Dir das vor: Sag z. B. einfach zu Jesus: Das ist mir zu steil – wie meinst Du das? Ein Tipp: vor Jesus kann ich mich immer so zeigen, wie ich bin; von Ihm kann ich mich auch in Frage stellen lassen. Er hält Geheimnisse am besten. Er ist wahrer Freund. Nimm Dir eine bestimmte Zeit für dieses Sprechen-mit-Jesus, z. B. zehn Minuten vor, in denen Du das mit Jesus oder dem Vater oder dem Hl. Geist besprichst, was Dich da berührt. Vielleicht ist das sogar gemeinsam mit Deinem Ehepartner oder mit der ganzen Familie möglich; da ist es wichtig, dass jeder zuerst im Schweigen, ganz persönlich mit Gott ins Gespräch kommt.
3. Nach dieser vereinbarten Zeit der Stille kann man auch eine Zeit des gegenseitigen Austauschs halten: „Mir sagt Jesus ...“, „Ich glaube, Jesus will uns als Ehepaar / unsere Familie auf etwas aufmerksam machen“, „Ich hab mir schwer getan mit dem Wort: ... Da hab' ich Jesus gefragt, was Er damit meint ...“. Wichtig ist, dass wir jedem, der etwas sagt und jedem, der nichts sagt, vollen Respekt entgegenbringen. Wie Gott zum einzelnen spricht, das kann nur er sagen. Jemand anderer darf und kann es nicht bewerten. Aber man kann sich wunderbar gegenseitig ergänzen und einander bereichern. Die Zeit des “Wort-Gottes-Teilens” soll aber ausgemacht sein und dann auch tatsächlich abgeschlossen

werden, damit das kostbare Wort Gottes nicht zerredet wird. Am besten schließt man mit einem gemeinsamen Gebet.

Das ist ein guter Nährboden, auf dem Leben gelingen kann. Ich lade Euch herzlich ein, darauf auch weitere Schritte aufzubauen:

4. Geht mit dem, was ihr betrachtet habt, in den nächsten Tag, in die Woche: Redet oft mit JESUS über das Wort, das ER Euch ans Herz gelegt hat! Gib Ihm Deine Antwort auf Sein Wort! Das ist Beten: Sprechen mit Gott, sprechen mit Jesus als Deinem Freund. Beten heißt auf Lateinisch: ORATIO. Gebet kann Bitte sein, Fürbitte für andere oder Dank und Lobpreis: das ist die erste Art, wie das Wort uns verwandelt: Fang immer mit Dank an – Du wirst sehen, das Gespräch mit Jesus wird eine Freude – sogar bei Dingen, die Dir „peinlich“ sind!
5. Je mehr Ihr im Gespräch mit Gott seid, desto mehr wird Er Euch Seine Sicht Eurer ehelichen Partnerschaft, Eurer Familie, Deines Lebens zum Geschenk machen. Nimm Dir Zeit dafür, stille Zeit: da schenkt Dir Jesus langsam immer mehr den Blick, mit dem Er selber auf Dich blickt: Du schaust auf Dich, auf die Menschen rund um Dich zusammen mit Jesus: CON-TEMPLATIO – immer mehr mit Seinem Blick! Er wird Dir auch das zeigen, wo Du näher zu Ihm kommen kannst, wo Dein Herz sich zu Ihm hinwenden kann, welche Kehrtwendungen, Bekehrungen zu Ihm hin Du noch machen kannst - wo Du Ihm ähnlicher werden kannst. „Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.“ (Röm. 12,2) Die Kontemplation möchte in uns den Geist Christi groß werden lassen! Ihr werdet auch mehr Klarheit darüber bekommen, was Gott von Euch will, „denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert,...es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens.“ (Hebr. 4,12)
6. Wenn wir neu wandeln – auf dem Weg Jesu – dann wird Sein Wort zur Tat: ACTIO: Du machst Dich zum Geschenk *für* die anderen! Das ist das Schönste; so hat es unser Herr und Meister getan: Er hat sich uns zum Geschenk gemacht: Er hat *für uns* gelebt, er ist für uns gekreuzigt worden, er ist für uns auferstanden und in den Himmel aufgefahren! So dürfen auch wir *füreinander* leben und damit für Ihn!

7. Der Hl. Ambrosius sagt: „Wenn wir im Glauben die Hl. Schrift zur Hand nehmen und sie mit der Kirche lesen, dann wandelt der Mensch wieder mit Gott im Paradies.“ So bewegt uns Gottes Wort wirklich zur Umkehr: Das Gebet mit dem Wort Gottes es ist ein guter Start für die Beichtvorbereitung, und es ist auch ein echtes Zeichen der Umkehr! Deshalb können wir auch einen Ablass gewinnen, wenn wir eine halbe Stunde Schriftlesung halten. Die LECTIO DIVINA, das Leben aus dem Wort Gottes stärkt unser Empfinden, dass wir zu Seiner Kirche gehören und erhält uns in größerer Vertrautheit mit Christus.
8. Vielleicht überrascht Euch jetzt, wenn ich sage: Ihr habt bewusst oder unbewusst sicher auch schon in die LECTIO DIVINA hineingeschnuppert: Wenn wir den Rosenkranz beten, dann gehen wir eigentlich gemeinsam mit Maria die Geheimnisse des Lebens Jesu entlang. Deshalb überlegt Euch ruhig, wenn Ihr ein Geheimnis des Rosenkranzes betet, welches Wort Gottes Euch dazu einfällt! Z. B. könnte beim gemeinsamen Rosenkranz vor jedem Gesätzchen einer aus der Familie ein Wort Gottes sagen oder aus der Bibel vorlesen, das mit diesem Rosenkranzgeheimnis in Verbindung steht.

Ihr kennt das „Engel des Herrn“-Gebet: es ist eine gute Möglichkeit, jeden Tag, z. B. vor dem Mittagessen, daran zu denken, wie Gott für uns Mensch geworden ist. Bitten wir auch jetzt zum Schluss Gott auf die Fürsprache von Maria, dass Er auch Euch und allen Familien das schenkt: ebenso wie Maria den Willen Gottes zu erfüllen und Sein Wort aufzunehmen: Sie „bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“ (Lk. 2,19) – Sie konnte die scheinbar unzusammenhängenden Ereignisse zwischen Gott und uns Menschen wie ein Puzzle zusammenbauen und hat den Plan Gottes erkannt!